



 *Center für Lebens Langes Lernen*

**Verbände und Organisationen  
als Partner  
erfolgreicher Weiterbildung**

**Added Value  
für alle Beteiligten**

**Astrid Beermann-Kassner  
Universität Oldenburg**

## Am Beispiel der Kontaktstudiengänge

- Supervision, Coaching und systemische Organisationsberatung
- Mediation und Konfliktmanagement
- Systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie



*Center für Lebens Langes Lernen*

**an der Universität Oldenburg  
postgradual - berufsbegleitend**

# Carl von Ossietzky Universität



**Center für lebenslanges Lernen (C3L)**



**Abteilung für  
Beratung und Konfliktlösung**

seit über 25 Jahren

**Wissenschaftliche Leitung:  
Priv.-Doz. Dr. Joseph Rieforth**

**Wissenschaftliche  
WEITERBILDUNGSANGEBOTE:**

- Systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie
- Supervision, Coaching und Organisationsberatung
- Mediation und Konfliktmanagement

**Verbunden mit:**

- ▶ **Abteilung für Psychotherapie und Hochschulambulanzen**
- ▶ **Ausbildungsstätte und Hochschulambulanzen für Psychologische Psychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (tiefenpsych. fundiert)**



# Carl von Ossietzky Universität

## Abteilung für Beratung und Konfliktlösung (C3L)

3 wissenschaftliche Weiterbildungsangebote - viele Kooperationsebenen

mit Fach-, Berufsverbänden und Organisationen  
aus den Bereichen

- Systemische Beratung, Familien- und Systemtherapie
- Supervision, Coaching und Organisationsberatung
- Mediation und Konfliktmanagement

## *Durch Kooperation zur Innovation*



Quelle: Google-Bilder

**Kooperation** ((*lat.*) *cooperatio* ‚Zusammenwirkung‘, ‚Mitwirkung‘)



## ***Kooperation schafft Win-Win-Lösungen***

wenn

die Interessen der Beteiligten Berücksichtigung  
finden

und

die Beteiligten sowohl am eigenen Wohlergehen  
als auch am Wohlergehen der anderen  
interessiert sind



## ***Kooperationen sind ein Herzstück erfolgreicher Arbeit***

weil sie

- Kontakt, Kommunikation und Transparenz ermöglichen
- Wissen und Information transferieren
- auf Beziehungen basieren, Vertrauen und Sicherheit steigern können
- für Entwicklung und Wachstum sorgen
- auf Impulse reagieren und mit der Zeit gehen
- qualitätssteigernde Wechselwirkungen entstehen lassen
- Beweglichkeit für notwendige Anpassungsleistungen erhalten



## ***Kooperationen sind ein Herzstück erfolgreicher Arbeit***

weil sie

- Einflüsse durch Einbindung vieler und unterschiedlicher Perspektiven optimal regulieren können
- Veränderungsprozesse unterstützen
- Lernfelder für den Umgang mit Konflikten sein können
- das Managen von Veränderungen unterstützen
- Zielinteressen vereinen
- gemeinschaftlich unter Wahrung von Unterschieden Handlungsstrategien entwickeln und umsetzen





## ***Kooperation ist Zukunft***

denn wissenschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Wandel braucht stetig aktualisierte Kenntnisse und Fertigkeiten



## *Konkret heißt das zum Beispiel*

Wer sind die Beteiligten unseres Kooperationsnetzwerkes:

- Wir als Anbieter: die Universität Oldenburg als Organisation und die Menschen, die an den Aufgaben der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote beteiligt sind
- Die Nachfrager: Organisationen und Menschen mit Weiterbildungsinteressen aus Organisationen.



## *Konkret heißt das zum Beispiel*

Unsere Kontextpartner:

- Fach- und Berufsverbände aus dem Bereich Beratung und Therapie; sie vertreten die Interessen von Organisationen und Personen dieses Berufsfeldes gegenüber Arbeitgebern, der öffentlichen Hand sowie dem Gesetzgeber und stärken das Angebot am Markt
- Partner-Organisationen und Mitbewerber: zum Austausch, zur Unterstützung, zur Herausbildung der Profilunterschiede
- Gremien/Politik: nutzen die Erkenntnisse dieses Arbeitsfeldes, unterstützen gemeinsame Interessen

## Wissenschaftliche Tagung als Kooperationsprojekt von Universität und Verband

2005 veranstalteten wir an der Uni Oldenburg die wissenschaftliche Tagung „Triadisches Verstehen in sozialen Systemen – Gestaltung komplexer Wirklichkeiten“, die gleichzeitig die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) war.

Die DGST ist ein berufsübergreifender Fachverband für Systemische Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching und Organisationsentwicklung mit mehr als 5.500 Mitgliedern.

Der Verband profitiert von der Nähe zu Forschung und Wissenschaft inhaltlich und personell.

Die Universität profitiert von der Beziehung zu einem Fachverband mit seiner besonderen Struktur und seinen Mitgliedern

## Wissenschaftliche Tagung „Systemische Forschung und Lehre an Hochschulen“ in Kooperation

Die von uns veranstaltete wissenschaftliche Tagung „Systemische Forschung und Lehre“ an der Universität Oldenburg im März 2009 beschäftigte sich mit der aktuellen Bestandsaufnahme systemischer Forschung und Lehre an Hochschulen, an der nationale und internationale Hochschul-lehrer/innen und Wissenschaftler/-innen teilnahmen. Aus dieser Tagung gehen nachhaltige Impulse hervor.


Die Tagung fand in Kooperation mit der Fachgruppe Hochschulen der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) sowie der Systemischen Gesellschaft, dem deutschen Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung (SG) statt.



## „Fachgruppe Hochschulen“ als Kooperationsprojekt von Universität und Verband

Ein internationales Netzwerk  
aus inzwischen über 120 Wissenschaftler/innen und Lehrenden,  
die sich mit Inhalten wie diesen gemeinsam befassen:

- Systemische Forschung und Lehre an Hochschulen
- Forschungsnetzwerke
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Entwicklung von Visionen systemischer Inhalte und Initiativen



## „Fachgruppe Mediation“ als Kooperationsprojekt von Universität, Verband und Politik

ein bundesweit tätiges Forum

- für das Praxisfeld Beratung in Konfliktfeldern, Konfliktmanagement, Entwicklung von Konfliktkulturen in Organisationen sowie für die Beteiligung an Arbeitsgruppen Qualität und Qualifizierung von Mediatoren und Mediatorinnen:
  - z.B. Arbeitsgruppe "Gemeinsame Prüfstelle Zertifizierter Mediator (GPZM)"
  - z.B. Referentenentwurf einer Verordnung über die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren (ZMediatAusbV).
- für Austausch, Konzeptentwicklungen und gemeinsame Interessenvertretungen in politischen sowie fachpolitischen Kontexten. So ist die Fachgruppe auch an der bundesdeutschen Umsetzung der EU-Mediations-Richtlinie beteiligt



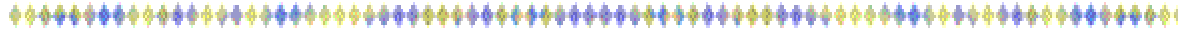
## ***Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern erreichen wir zum Beispiel***

- Beständigkeit und Entwicklung unserer Angebote
- sinnvolle Curricula, Richtlinien und Qualitätsstandards
- Vorteile für die Teilnehmenden durch Mehrfachzertifizierungen, aktuelle arbeitsmarktbezogene, interessante Themen und qualifizierte Lehrende aus unterschiedlichen Kontexten
- praxistaugliche Kombination von Wissenschaft und Leistung zur Zufriedenheit von Teilnehmenden und Organisationen; Innovationsschub durch hochwertige Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeitenden verschafft Wettbewerbsvorteile
- gegenseitige Unterstützung bei Fragen, Problemen und Aufgaben
- Beteiligung an und Einflussnahme auf Entwicklungen in Politik, Gesetzgebung und Gesellschaft





Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit !





## ***Fragestellungen zum Anknüpfen an die Diskussion:***

1. Was macht die Besonderheit der Kooperation aus, dadurch dass eine Universität beteiligt ist?
2. Inwieweit werden durch die Formen der Kooperation noch einmal die Besonderheiten einer Wissenschaftlichen Weiterbildung deutlich?
3. Welche Phantasien bzw. Visionen haben Sie bezüglich der Entwicklung in den nächsten 5 /10 Jahren?